

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die heilige Geschichte von der Erschaffung der Welt bis zu dem ökumenischen Concilium von Trient

Von der Erschaffung der Welt bis zur Abführung der Juden in die
babylonische Gefangenschaft

Krafft, Karl Georg

Schaffhausen, 1854

LXXIV.

[urn:nbn:de:bsz:31-261321](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-261321)

LXXIV. Könige. Fortsetzung.

Salomon's Reichthum und Weisheit.

§. 319.

3. Reg. 7, 1—12. ep. 9, 1—9. 2. Paralip. 7, 11—22.

Wahrscheinlich bald darnach, also noch im Laufe von 13 weiteren Jahren, welche der König vom Jahre 3123 an gerechnet bis 3136 zur Erbauung eines ihm eigenen königlichen Palastes, sowie zur Ausführung mehrerer anderer Prachtbauten verwendete, hatte Salomo eine zweite, ebenfalls in Gabaon wieder ihm zu Theil werdende Erscheinung Gottes im Traume, mittels deren er vergewissert wurde, daß sein bei der Einweihung des Tempels an Gott gerichtetes Gebet in allen Stücken wohlgefällig aufgenommen worden und die unabänderliche Erhörung desselben im ewigen Rathschlusse Gottes für alle Zeiten beschloßen sei. Um so eindringlicher hielt nun aber Gott dem Könige die Verpflichtung vor, welche sowohl er selbst, als auch das ganze israelitische Volk mit diesem Gebete stillschweigend sich selber aufgeladen hätten, von nun an weder von dem wahren Gottesdienste wieder zur Abgötterei sich verführen, noch überhaupt die Beobachtung der ihnen so oft und wiederholt eingeschärften göttlichen Gebote unter sich in Vergessenheit gerathen zu lassen, damit nicht, woferne sie diese Warnung verachteten, sowohl das ganze israelitische Volk als namentlich der so eben glücklich vollendete Tempelbau durch eine exemplarische gänzliche Verwüstung einmal unausbleiblich zum abschreckenden Zeichen für alle Völker der Erde dienen müßten.

Dem Wortlaute der lateinischen Uebersetzung nach (3. Reg. 9, 1. 2.) könnte man schließen, daß diese im Paragraphen erwähnte göttliche Offenbarung erst 13 Jahre später stattgefunden habe, wozu man jedoch um so weniger genöthiget ist, als in der hebräischen Sprache zwischen der noch unvollendeten und der schon längst vollendeten Vergangenheit kein Unterschied gemacht wird, so daß man den hebräischen Text mit vollem Rechte auch etwa so übersetzen darf: „Nachdem Salomo das Haus Gottes erbaut hatte, und während er mit dem Baue des königlichen Palastes beschäftigt war.“ Es läßt sich eben keine wahrscheinliche innere Ursache denken, um derentwillen die erzählte Offenbarung erst so spät nach dem Ausbau des Tempels stattgefunden haben sollte. Fl. Josephus versetzt sie in die Zeit unmittelbar nach der Rückkehr der Israeliten vom Laubhüttenfeste (s. Antiq. VIII, ep. 2. gegen das Ende.).

§. 320. 2. Reg. 5, 9. 3. Reg. 9, 10 — 25. 1. Paralip. 9, 8. 2. Paralip. 8, 1 — 16.

Nachdem Salomo somit nicht allein den Tempel gebaut und eingerichtet, sondern auch den von seinem Vater noch angeordneten Tempeldienst in allen seinen Theilen in's Leben gerufen hatte, dessen unverkürzte Aufrechthaltung er als fortwährende Pflicht betrachtete, wird von ihm erzählt, daß er nach Ablauf jener 20 Jahre, welche über seinen Bauten zu Jerusalem verstrichen waren, auch in anderen Gegenden in und außerhalb Palästina ganze Städte mit Festungswerken erbaut habe, von denen, wie z. B. von der Stadt Palmyra in der syrischen Wüste, heutzutage großartige Reste noch übrig sind.

Eine seiner Neubauten war auch die bisher noch canaanitische Stadt Gaser im Gebiete des Stammes Ephraim, welche Pharaos erst kürzlich erobert und seiner Tochter, Salomon's Gemahlin, zur Mitgift geschenkt hatte. Gleichzeitig vollendete er auch den Thurm Mello, (wahrscheinlich das nämliche Gebäude, welches noch heute an der westlichen Seite von Jerusalem unter dem Namen „David's Thurm“ oder auch „Hippicus“ bekannt ist) sowie überhaupt alle an der Festungsmauer von Jerusalem nothwendigen Bauten, welche von der Zeit seines Vaters David noch übrig geblieben waren. Zum niederen Frohndienste bei diesen und ähnlichen Arbeiten verwendete der König jedoch keine gebornen Israeliten, sondern die Nachkommen der übrig gebliebenen canaanitischen Völkerschaften, welche bisher noch nicht hatten vertilgt werden können. Hinsichtlich seiner noch übrigen Verbindlichkeiten gegen Hiram, den König von Tyrus, welcher ihm unter anderen Dienstleistungen auch 120 Talente in Gold vorgestreckt hatte, wird erzählt, daß Salomo demselben einen Landstrich in Galiläa mit 20 Städten abgetreten habe, mit welchen jener jedoch bei näherer Besichtigung sich wenig habe befriediget gefunden.

§. 321.

3. Reg. 4, 21 — 28. cp. 9, 26 — 28. cp. 10, 11 — 29. cp. 12, 4; 2. Paralip. 1, 14 — 17. cp. 8, 17 18. cp. 9, 10 — 28. cp. 10, 4. psalm. 71.

Die Mittel zur Bestreitung solcher außerordentlicher Bauten, sowie zur Unterhaltung eines äußerst glänzenden Hofstaates, zu welchem unter anderen nicht weniger als 50,000 Luxuspferde gehörten, floßen dem Könige theils aus einer starken Besteuerung seines zu damaliger Friedenszeit üppig blühenden eigenen Landes, theils aus den Tributleistungen der bereits zu David's Zeiten unterworfenen Nachbarvölker zu, theils

waren sie der Ertrag einer alle drei Jahre gemeinschaftlich mit Hiram, dem Könige von Tyrus, ausgerüsteten Flottenerpedition nach Tharsis in Spanien, sowie einer zweiten auf dem rothen Meere ausgesendeten Expedition nach Ophir, wahrscheinlich in Indien, von welcher letzterem Lande eine einzige Flotte einmal nicht weniger als angeblich 450 Talente an Gold zurück brachte. (Vergl. Anmerk. zu §. 449.) Die Masse Goldes allein, welche alle Jahre Salomon zugebracht, wurde auf 666 Talente angeschlagen. Ein lebhaftes Bild jener üppigen Zeit entwirft der, entweder von Salomon selbst oder auf Salomon gedichtete 71., dem hebräischen Texte nach 72. Psalm.

§. 322.

3. Reg. 4, 29—34. ep. 10, 1—13. 2. Paralip. 9, 1—12.

Mit dem Glück und Reichthum Salomon's verbreitete sich zugleich auch der Ruhm seiner Weisheit in alle orientalischen Länder, welche letztere er in 3000 Sprüchen und 5000 Gedichten, von denen nur ein kleiner Theil in den 3 Büchern der Sprüche, des Predigers und des Hoheliedes Salomonis auf uns gekommen, niederlegte. Unter anderen Fremden, welche, um Salomon's Weisheit zu bewundern, von ferne zu kommen pflegten, zeichnete sich der Besuch der Königin von Saba in Aethiopien aus, welche, nachdem Salomon ihre aufgegebenen Räthsel gelöst, denselben mit Gold, Edelsteinen und Gewürzen reichlich beschenkte, und von ihm reichlich wieder beschenkt nach Hause zurückkehrte.

1) Die Sprüche, der Prediger und das Hohelied Salomonis bilden bekanntlich drei abgesonderte zum Canon der heiligen Schrift Alten Testaments gehörige Bücher.

2) In den Missionenachrichten der Jesuiten aus dem 16. Jahrhundert (s. Bartoli storia della Compagnia di Gesù. Asia) kommt ein König von Abyssinien vor, welcher aus einer Ehe Salomon's mit der Königin von Saba entstammt zu sein behauptete.

LXXV. Könige. Fortsetzung.

Salomon's Abfall und Tod.

§. 323.

3. Reg. 11, 1—8.

So berühmt auch Salomo im ganzen Oriente durch seine Weisheit geworden und sogar bis auf den heutigen Tag geblieben ist, so ging ihm nichts destoweniger jene Klugheit ab, welche dazu gehörte, um die im